



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

152 (3.6.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-307966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-307966)

# HAKENKREUZBANNER

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, B. 3, 14/15 - Fernruf-Sammel-Nr. Mannheim 354 21 - Berliner Schriftleitung: Berlin W 30, Holländische Platz 6, Fernruf Berlin 27 1978 - Erscheinungswelle: Täglich abends 8 Uhr - Hauptverbreitungsgebiet: Groß-Mannheim und Nordbaden



Bezugspreis: Pro Band 2.- Reichsmark einschließlich Transport; bei Postbestellung 1,70 Reichsmark einschließlich 21 Reichsmark Postanlagengebühren zusätzlich 42 Reichsmark Beleggeld - Anzeigenpreise laut jeweils gültiger Anzeigenpreise; zur Zeit bei Liste Nr. 33 gültig - Zugangs- und Abrechnungsort: Mannheim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM · 11. JAHRGANG · NUMMER 152 · DONNERSTAG, DEN 3. JUNI 1943 · EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPF.

## Freimaurer-Ovationen für den King

### Georg V. verkündet in Churchills Auftrag die Kriegsziele der Großlogen

#### Schwager des King wird Großmeister

Berlin, 2. Juni. (Eig. Dienst)

Die Freimaurer-Größe in London hat wieder einmal eine ihrer repräsentativsten Schaustellungen hinter sich gebracht, von denen für die unauffällige Arbeit des Alltags das Reklamewappen erborgt wird. Der englische König führte als früherer Großmeister seinen Schwager, den Earl of Harwood, als Großmeister der vereinigten Größe von England ein. Die Feierlichkeiten mußten diesmal mit einem besonderen Aufwand an kitschiger Szenerie gegenüber Öffentlichkeit und den Logenbrüdern gegenüber aufgesetzt werden, galt es doch eine auffällige Tatsache zu verkünden. Seit 1874 waren alle Großmeister der britischen Logenvereinigungen, die etwa 11.000 Einzellogen umschließt, königlichen Blutes. Die Dekandenz des britischen Königtums wirkt sich heute jedoch nicht nur in der „Good-Boy-Stellung“ des derzeitigen Königs aus, sie ist soweit fortgeschritten, daß sich jetzt kein männlicher Spröß für die sonst hochgeschätzte Stellung eines Oberzeremonienmeisters der britischen Logenwelt mehr findet. So mußte sich die Größe mit dem bekanntlich etwas unbedeutenden Schwager des Königs begnügen. Für die Stellung der Loge selbst bedeutet dies eine zwar schmerzliche, immerhin jedoch tragbare Einbuße an Reputation, denn mit Ausnahme Eduard VII. waren die königlichen Mitglieder dieser Institutionen zur Ausbreitung der britischen Weltmacht meistens nur Statisten, auffallendes und ablenkendes Zubehör eines bewußt theatralischen Vordergrundes. Die Größe von England besitzt heute wie schon immer aktive Vertreter in der Regierung selbst. Winston Churchill heißt ihr Hauptrepräsentant. Der englische Krieg steht ganz im Zeichen der freimaurerischen Intentionen.

Deutschland besitzt aus dem Krieg ausgeschaltet wurden. Mit der großen Welt-Mutterloge, der Riesenspinne im Dienste der liberalistischen Aufblühen jeder autoritär gebundenen Weltanschauung, wurden einige ihrer Filialen ausgehoben. Wiederherstellung der alten Zustände, Hinwegwägung der störenden Elemente ist darum das Kriegsziel der britischen und amerikanischen Plutokraten. Diese Zellen, deren Verschwinden so bedauerlich wird, dienten der jüdischen Kriegsvorbereitung, sie waren will-

fährige Werkzeuge der Londoner Instrukteuren von ihnen aus wurden die Völker gegen Deutschland aufgebracht. Warschau, Prag, Belgrad und schließlich auch Paris dienten bewußt oder unbewußt dem angelsächsischen Kapitalismus. Der erste Weltkrieg seine Vorbereitung, seine Durchführung, sein Ende und seine Auswirkungen sind Lehrbeispiele der plutokratischen britischen Politik geworden. Und am Zungenschlag der heutigen Londoner Bemühungen verrät sich die Tradition.

## Jüdischer Bestechungsskandal in Südamerika

### 14 Millionen Dollar für Kriegshetze - aber keine nötigen Warenlieferungen

Vigo, 2. Juni. (H.B.-Funk)

Die Zusage eines reichen Dollarsagens, die der sogenannte Koordinator der Ibero-amerikanischen Besprechungen, Nelson Rockefeller, in der südamerikanischen Presse gab, stellt sich als eine großangelegte jüdische Bestechung dar, durch die die Judenclique des Weißen Hauses ihre kriegshetzliche Arbeit in Süd- und Mittelamerika zu verstärken versucht. Kein Wunder, wenn in den Ibero-amerikanischen Staaten einigermassen Verwendung darüber herrscht, daß Roosevelt die Warenverknapplung, die bekanntlich eine Folge des Schiffsausfalls ist, dazu ausnützt, um eine politische Propaganda voranzutreiben. Autos, Gummirollen, Eisenstücke und dergleichen Gebrauchsgegenstände, die man von den USA erwartet,

bleiben aus, und stattdessen werden die „politischen Ideale“ der Anti-Achsenmächte angegriffen. Nelson Rockefeller teilte in einer Rede in Mexiko mit, daß die Vereinigten Staaten auf die Mithilfe der südamerikanischen Presse und der Rundfunkstationen angewiesen seien, und daß dementsprechend der diesjährige Haushaltsplan der USA 14 Millionen Dollar für Anzeigen in Südamerika vorsieht. Das bedeutet eine erneute Erhöhung um 50 Prozent. Ferner seien die USA entschlossen, Ibero-Amerika noch wesentlicher als bisher mit Zeitungspapier zu versorgen und eine Herabsetzung der Frachten herbeizuführen. Man sieht, die jüdischen Weltverschwörer lassen sich ihre Kriegshetze etwas kosten.

## Todesdrohung für Europas Südosten

### Aufschlußreicher Stalin-Plan zur Unterjochung der Balkan-Nationen

Berlin, 2. Juni. (Eig. Dienst)

Der Südosten Europas, insbesondere Bulgarien und Sofia, hat die Gefahren, die ihm von Bolschewismus aus drohen, in seiner vollen Größe erkannt. So betont jetzt der Direktor des bulgarischen „Curentul“, indem er auf die schweizerische Zeitung „Journal de Genève“ verweist, daß Stalins Absichten von Rumänien klar erkannt seien. Die Schweizer Zeitung stellte heraus, daß Stalin die Anerkennung eines selbständigen Rumäniens in Betracht zieht. Kein Rumäne - so meint „Curentul“ - wird dieser „Entgegenkommen“ ergriffen aufnehmen, zumal dieser Gnadenbeweis mit der erneuten Abtreibung Bessarabiens verbunden werden soll. Moskau verlangt des weiteren die Kontrolle über die Donaumündung.

Protektorat als bulgarisch-serbische Föderation auf bolschewistischer Basis ins Leben zu rufen. Die Sowjets bedeuten nicht nur für Rumänien, sondern ebenso für Bulgarien eine tödliche Gefahr. Diesem wird nicht einmal den Ankündigungen des Schweizer Blattes nach, die Selbständigkeit zugebilligt. Dieses würde dann, zusammen mit dem verhassten Serbien zu einem sowjetischen Pufferstaat eingestampft und erniedrigt. Angesichts dieser Drohung, die bekanntlich mit Englands Billigung erfolgt, ist es nur eine nationale Pflicht, die alten Gegensätze zu begraben und den Bedroher bis zur völligen Entmachtung niederzuschlagen.

## Neue Mordtat in Bulgarien

Sofia, 2. Juni. (H.B.-Funk)

Zwei jüdisch-bolschewistische Attentäter ermordeten in dem Dorfe Link bei Plovdiv einen bulgarischen Polizisten. - Die sofortige Polizeikommandatur hat nun alle Bürger aufzufordern, den Besitz von Pistolen bis zum 15. Juni anzumelden. In der angegebenen Zeit müssen auch alle Offiziere und Unteroffiziere sowie alle Reservisten ihre Privatwaffen deklarieren.

## Der Luftterror gegen Italien

Das italienische Volk ist sich darüber klar, daß es vorerst zunehmend, eine beträchtliche Last des Krieges zu tragen hat. Die Terrorangriffe der englischen und amerikanischen Luftwaffe auf italienische Städte, Häfen und Stützpunkte steigern sich. Bevorzugte Ziele sind seit Wochen, nach dem Abschluß in Tunesien noch verstärkt, die Inseln im strategischen Vorteil Italiens, das kleine, aber stark befestigte Pantelleria, das den Gegnern als Sperrblock in der Straße von Sizilien natürlich sehr unangenehm ist, Sizilien und Sardinien. Pantelleria ist fast täglich im italienischen Wehrmachtsbericht genannt. Heute getraute sich sogar ein feindlicher Flottenverband, Pantelleria zu beschließen, bis er durch artilleristische Gegenwirkung zum Abbruch der Beschießung gezwungen wurde. Auch Sardinien griffen die feindlichen Bomber an, an der afrikanischen Südküste der Insel gelegen, wurde gestern als bombardiert genannt. Die Küstenstädte Siziliens, zum Beispiel Messina, Catania, Syracuse an der Westküste des sizilianischen Dreiecks, dann Palermo, Castellana, Trapani, aber auch San Stefano und Naso an der Nordküste, dann Marsala, Porto Empedocle, Girgenti, Palma, Terranova, Ragusa, Pozzallo an der Südküste, haben in der letzten Zeit wiederholt Luftangriffe, und Palermo besonders schwere, ausfallen müssen. Aber auch das italienische Festland bekommt die englisch-amerikanische Luftoffensive zu spüren. Geprüfte Städte der letzten Tage sind vor allem Livorno, die Hafenstadt an der Arno-Mündung, die König Victor Emanuel nach dem Bombardement am 30. Mai beschädigte, und Foggia, 100 Kilometer östlich Rom, sowie erneut Neapel. Die „Banditen des Himmels“, wie die Italiener sagen, wenn sie nicht gerade von den Gangstern oder Mördern sprechen,

machen keinen Unterschied zwischen militärischen und nichtmilitärischen Zielen. Ja, mit kalter Wollust setzen sie gerade der Bevölkerung zu, sogar mit MG-Feuer in der Annahme, daß es ihnen Bombern gelingen könnte, Italien moralisch so zu erschüttern, daß militärisch eines Tages nicht mehr viel zu tun übrig bliebe. Aber die Haltung des italienischen Volkes, das wie das deutsche dem Luftterror des Feindes mit verdoppelter Haß und unbrechbarer Widerstandswillen antwortet, macht der feindlichen Spekulation einen Strich durch die Rechnung. Der verstärkte Einsatz deutscher und italienischer Luftabwehr und das Ankettern der Abschussresultate werden mit lebhafter Genugtuung verzeichnet. In den letzten acht Tagen des Monats Mai wurden im Mittelmeerraum nicht weniger als 170 Feindflugzeuge zum Abschluß gebracht. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch nannte zwölf Abschüsse. Aus einer zusammenfassenden Darstellung geht hervor, daß die Streitkräfte der Achsenmächte im Monat Mai nicht weniger als 493 Flugzeuge über dem Mittelmeerraum vernichtet haben. Italienische Zeitungen heben hervor, daß die Luftangriffe - wie in Deutschland - ihr hauptsächlichstes Ziel in ebrwürdigen Bauwerken, wie Kirchen, aber auch Krankenhäusern, Schulen und Schulheimen suchen. Die Verfolgung von Eisenbahnen und Wagenkolonnen auf den Landstraßen, aber auch die Beschießung einzelner Gefährte auf einsamer Dorfstraße, einzelner Beter auf den Feldern und Menschenansammlungen am Markttage sind die neuesten Spezialitäten der Terrorakt.

## Das Kernproblem

Mannheim, 2. Juni. Dieser Krieg hat im Verlauf seiner Entwicklung eine Fülle von Problemen der Weltpolitik aufgeworfen, die durch Sieg oder Niederlage so oder so entschieden werden. Einer oberflächlichen Betrachtung bietet sich sein politischer Hintergrund wie ein unheilvoller Knäuel von Konflikten dar, die sich schelbenartig sinnlos ineinander verstrickt haben, obwohl man zunächst nur wenig natürliche Berührungspunkte zwischen ihnen feststellen kann. Probleme der Raum- und einzelner Völker werden neben Fragen einer überfälligen neuen Sozialordnung sichtbar; das Ringen von gegensätzlichen Weltanschauungen neben der Überwindung des Unrechts der Friedensverträge des letzten Weltkrieges; Stützpunkten der weltwirtschaftlichen Entwicklung neben den Wirkungen natürlicher Ausreifungsprozesse ganzer Rassengruppen; die innere Ausbildung eines Weltreiches neben der Notwendigkeit einer Grenzziehung zweier zusammenhängender Kontinente; politische Gleichgewichtsverschiebungen zwischen einzelnen Nationen neben Streitfragen über die Zuordnung eines Erdteils zum anderen; das Lebensrecht kleiner Völker neben Rohstoff- und tiefgehenden Produktionsumwandlungen ganzer Kontinente.

Aber wir haben auch die fanatische Überzeugung, daß der jüdische Weltfeind keinen dieser Brände mit irgendeinem Mittel, sei es des offenen Terrors oder der List, mehr auslöchen kann. Wir glauben ebenso fanatisch daran, daß gerade der Sieg des Reiches und seiner Verbündeten, die Welt gegen Judd schaffen wird, die einen Krieg wie den jetzigen nur immer Unmögliches machen wird. Man sucht in England und in den USA gegenwärtig eifrig nach der „Fünften Kolonne“, die angeblich die wachsende antijüdische Stimmung schürt. Man wird sie nicht finden. Die natürlichen Triebkräfte für das Erwachen der Völker in dieser wichtigsten Frage der Menschheit sind die Juden selbst, die sich übrigens vielfach gerade darüber ganz nüchtern klar sind: „Die Judendrange besteht überall, wo Juden in merklicher Anzahl leben. Wo sie nicht ist, da wird sie durch einwandernde Juden eingeschleppt. Durch unser Erscheinen (d. h. entsteht die Verfolgung.“ So schrieb 1898 der Jude Theodor Herzl, der Begründer des Zionismus, in seinem Buch „Der Judenstaat“ (Seite 11). „Unsere Rasse ist seit jeher das Ziel des Hasses aller Völker gewesen, in deren Mitte sie lebte. Da die Feinde der Juden den verschiedenen Rassen angehören, die in weit voneinander entfernten Gebieten wohnen, verschiedene Gesetzgebung hatten, von entgegengesetzten Grundsätzen beherrscht waren... so müssen die allgemeinen Ursachen des antijüdischen Komplexes immer bei den Juden selbst gesucht werden und nicht bei denen, die das Judentum bekämpften.“ Also der Jude Bernhard Lazare, auf Seite 42 seines Buches „Geschichte und Ursachen des Antisemitismus“ (Paris 1934).

Man kann nicht deutlicher sagen, daß die Juden alles andere als Märtyrer sind und die Judenfeindschaft keineswegs eine „pathologische Massenkrankung“ darstellt (wie die judophile Antisemitik immer wieder gerne behauptete). Sehr viele Juden haben offen zugegeben, daß die Judenfeindschaft nichts anderes als die natürliche Reaktion zueinander Völker auf die unvermeidliche Gefährlichkeit dieses Unmenschenums ist. In der radikalen Lösung der Judenfrage auf der ganzen Welt liegt tatsächlich das Kernproblem des Krieges, den die jüdische Weltmacht ganz offen als ihr Werk bezeichnet hat, und dem sie nach eigenem Gesandnis als „Kranzstifter aller Kriege“ (Ravage) immer wieder neue Weltkriege folgen lassen möchte, bis sie ihr wahnsinniges Ziel erreicht hat. Hinter dem us-amerikanischen Imperialismus steht das jüdische Welt- und Geldherrschaftstreben. Im gleichen Augenblick, da jener Erdteil einmal nicht mehr von Juden, sondern von arischen Amerikanern beherrscht werden wird, kommt mit Sicherheit auch dort wieder die vernünftige Selbstbeschränkung auf den eigenen Kontinent zum Durchbruch, ohne deren heuchlerische Belohnung sich das Werkzeug in Juden Händen, Franklin D. Roosevelt, gar nicht erst in den Sattel hätte schwingen können. Ohne den brutalen Einsatz der Judenmacht in der USA-Pressen hätte der politische Gangster Roosevelt die Amerikaner niemals gegen ihren eindeutig bekundeten Willen planmäßig in diesen Weltkrieg treiben können. Auch ein von der Machtstellung des jüdischen Börsenkapitals und von der jüdisch-händlerischen Geldüberfremdung rechtswidrig befreites England hätte zwar nicht leichten Herzens die glänzende Weltreichkonstruktion endgültig preisgegeben, da

## Ausrottung der Banden im mittleren Frontabschnitt

### Unsere Truppen und Hilfseinheiten nützen die Ruhe an der Kampffront

Berlin, 2. Juni.

Die gegenwärtige Ruhe an der Front nützen unsere Truppen dazu aus, mit den bolschewistischen Banden im rückwärtigen Gebiet aufzuräumen. Wie der Wehrmachtsbericht vom 30. Mai meldete, wurde im mittleren Abschnitt der Ostfront eine zweite Säuberungsaktion zum Abschluß gebracht. In den dichten Sumpfwäldern nördlich Briansk hatten sich etwa zwanzigtausend Banditen und weitere rund 2300 zur Teilnahme an Terrorakten gepörrte Zivilisten eingekerkert, zahlreiche befestigte Lager ausgebaut und deren Zugänge durch Minensperren und Kampfstellungen gesichert. Mit ihren Moskauer Auftraggebern standen sie in Funkverbindung und von dort aus wurden sie auf dem Luftwege auch mit Waffen und Munition versorgt. Mit Recht wendet die deutsche Kriegführung die schärfsten Mittel an, um dieser Pest zu begegnen. Zu ihrer Bekämpfung wurden hauptsächlich Feldgendarmarie, Landeschützen und der einheimische Ordnungsdienst eingesetzt, gelegentlich auch verüberragend am Ort befindliche Truppen herangezogen. Auch Kosakenregimenter, die für ihre Freiheit aus der bolschewistischen Zwangs- und Terrorherrschaft kämpfen, haben sich mit Erfolg am Kampf gegen diese feige Mörderbande beteiligt. So gelang es im mittleren Abschnitt der Ostfront, wie die Wehrmachtsberichte vom 22. Mai und vom 30. Mai meldeten, ein erstes Säuberungsunternehmen gegen diese bolschewistischen Banden zum Abschluß zu bringen, die sich in Stärke von etwa 2000 Mann in den Sumpfwäldern südwestlich Weikije-Luki festgesetzt hatten. Die Kämpfe endeten mit der Zerstörung von 15 bzw. 74 Bandenlagern, Vernichtung dieser Banden, einer großen Anzahl von Gefangenen und bandenverdächtiger Bolschewisten und zahlreicher Beute an Waffen und Vorräten. U. a.

umfaßte die am 22. Mai eingebrachte Beute 32 Maschinengewehre, Granatwerfer und Panzerbüchsen, 120 Gewehre und Maschinengewehre, ferner 232 Rinder, 45 Pferde und 100 Zentner Getreide. Am 21. Mai begann der zweiten konzentrischen Angriff. Schon am ersten Tage wurde der Ring um das Bandengebiet geschlossen. Das weitere Zusammenpressen der Banditen auf einen engen Raum verlangte von unseren Truppen große Anstrengungen, da die Angriffe oft durch hüfthohes Moorwasser und tiefe Moräste vorgetragen werden mußten. Minengürtel und Befestigungslagen zusammen mit der hinterhältigen Kampfmethode der Banditen brachten weitere Erschwerungen. Dennoch gelang es in zügigem Vorgehen, den Ring schnell zu verengen und die Ban-



den in das Innere des Kessels zurückzutreiben. Oft versuchten die Bolschewisten auszubrechen und wählten dabei vor allem jene Stellen, an denen landeseigene Verbände eingesetzt waren. Sie wurden aber jedesmal blutig abgewiesen. Am 27. Mai waren die Banden bereits praktisch vernichtet. Doch dauerte das Durchkämmen des unübersichtlichen Geländes und das Ausräubern der letzten Schlupfwinkel noch zwei weitere Tage. Die Verluste der Bolschewisten waren auch bei dieser Aktion sehr beträchtlich. Sie betragen rund 1500 Tote, 120 Gefangene und fast 2400 Zivilisten, die der Teilnahme an Sabotageakten verdächtig die militärischen Gerichtsbarkeit zugeführt wurden. An Waffen, Munition und Ausrüstungsgegenständen fielen über 270 Maschinen-Gewehre und Handfeuerwaffen, 60 000 Schuß Infanteriemunition, 5000 Wurfgranaten, etwa 100 Granaten verschiedener Kaliber, große Mengen an Sprengmunition, ferner Fernsprech- und Funkgeräte, Fuhrwerke, Fallachirme und Schanzzeuge in unsere Hand. Insgesamt wurden 74 Lager mit 300 Wohnbunkern und 157 Kampfständen ausgehoben. Diese Zahlen lassen auch nicht annähernd die tatsächlichen Verluste des Feindes erkennen, denn jedesmal hatten die Bolschewisten Verteidigungsstellungen ihre schweren Waffen und ihre Toten in den Sümpfen versteckt. Unsere Karte zeigt das Gebiet, in dem diese Banden bisher aufgetreten sind, südlich von der Waldai-Höhe bis zur offenen Steppe der Ukraine. In der Hauptsache liegt das von den Banden versuchte Gebiet zwischen den Städten Minsk, Pinsk, Gomel, Briansk, Smolensk und Witebsk. Es hat also eine Ausdehnung von 800 bis 600 Kilometern.

einmal arischer Wagemut in Ostasien geschaffen hat. Aber ein solches England hätte wohl nützlich abgewogen, ob es nicht besser und billiger gewesen wäre, der unbestreitbaren Raumnot Japans auf irgendeine konstruktive Weise Rechnung zu tragen, statt dem zur Weltmacht ausgereiften Volk der aufgehenden Sonne alle Wege zu verlegen und dadurch Kanada und Australien selbst bei einem Sieg über Japan mit tödlicher Sicherheit an den gefälligen Verbündeten, die USA, zu verlieren. Ein von Briten und nicht von jüdischen Kapitalisten geführtes England hätte wohl auch die Kompensationsmöglichkeiten erkannt, die sich ihm im Rahmen einer europäischen Union auf dem afrikanischen Kontinent geboten hätten; auf dem auch England nächsten Kontinent, dessen Invasion durch USA-Armeen es heute nur mit süßsaurer Miene zusehen muß.

Ein Rußland, das von Russen und nicht von jüdischen Henkern beherrscht worden wäre, hätte längst die Chance seiner gesicherten Zukunft in der natürlichen Aufgabe erblickt, durch eine Intensivierung seiner Agrarwirtschaft zur Kornkammer des bevölkersten Erdteils der Welt zu werden, statt gegen Europa und gemeinsam mit den einträglichen Rivalen dieser naturgegebenen Richtung seiner Entwicklung von langer Hand zu einem Krieg der jüdischen Weltrevolution zu rufen.

Man kann den Globus drehen, wie man will, auf der ganzen Erde findet man nur weltpolitische Probleme, deren vernünftige Lösung letztlich nichts anderes im Wege steht als die Wahnbewusstheit der jüdischen Rasse von ihrer „göttlichen Berufung“ zum Fraß aller Völker. Sie ist es, die alle Spielarten des Weltimperialismus nicht nur immer planmäßig gesichert, sondern auch ursprünglich geschaffen hat. Sie will jede wirkliche Lösung der Sozialprobleme, jede nationale und jede internationale, genau so verhindern wie die organische Entwicklung geordneter Wirtschaftsräume. Sie betreibt die Monopolisierung von Rohstoffen mit derselben teuflischen Konsequenz wie die Zersetzung von Kulturen und Rassen.

Erst wenn diese Erkenntnis einmal Gemeingut aller Völker geworden ist, wenn die rassistischen Träger dieser, der ganzen nichtjüdischen Menschheit von Natur aus durchaus fremden Weltmachtbesessenheit überall entmachtet oder vernichtet sind, ist der Weg frei zu einer Völkerverständigung, die mindestens Weltkrieg für alle Zukunft unmöglich machen wird.

Darum: Es gibt keine Lösung der Judenfrage, die überhaupt so radikal sein könnte. Die sicherste ist die beste.

Fritz Kaiser

**Arbeits- und Tempo des Streiks nordamerikanischer Braunkohlenarbeiter** nimmt lawnenartige Formen an. Nach den letzten Berichten sind am Dienstag rund 350.000 Bergleute in Pennsylvania, West-Virginia, Ohio und Kentucky nicht in die Gruben eingefahren.

## Ein Drama um Kopernikus / „Mysterium“ von Friedrich Bethge

Zur Uraufführung des Werkes

„Die Wahrheit ist eine Tochter der Zeit“ lautete ein Ausspruch jenes Galilei, der als Nachfolger des Kopernikus in den Kaspit um das neue Weltbild eintrat. Und hier liegt wohl die Tragödie auch des Kopernikus; das Erscheinen seines revolutionierenden Buches vollzieht sich bereits im Schatten seines Todes. Und noch der nürnbergische Herausgeber des Buches, weicht behutsam allen Angriffen auf die neue Weltlehre aus, indem er sie lediglich als eine astronomische Hypothese bezeichnet. Die Einsamkeit des großen Gedankens unwirter Kopernikus wie manchen ersten Träger einer Idee.

Hat Friedrich Bethge in seinem Drama „Kopernikus“, das er ein Mysterium nennt, die Tragik des großen Einsamen aufgerichtet? Sein Werk gliedert sich als lotrisches Glied der Trilogie „Preussische Rebellion“ ein; „Helarich von Plauen“ und „Anke von Sköpen“, in denen der Kampf des Preußenordens gegen den äußeren Feind Polen und die innere Gefahr des Verfalls zur tragischen Sicht auf der Wende zwischen alter und neuer Welt erhoben ist, gingen voraus. Nun, mit Kopernikus, tönt die entscheidende Fanfare der „Rebellion“. „Diese Preußen revoltieren uns die Erde — und der Planeten Lauf und nennen es die Wahrheit!“ Mit diesen Worten der göttlichen Widersacher schließt das Mysterium. Als ein Einsamer schreitet Kopernikus durch die Weite und Erhabenheit seines Weltbildes mit berechnender Kühleit geistlichen Denkens zugedeckt wird.

Wenn, wie Kopernikus verkündet, die Erde nicht Mittelpunkt der Welt, sondern nur ein Stern unter Sternen ist, dann muß ja ein Schrecken vor der ungemessenen neuen Ferne ausbrechen, scheint es weiter zu Gott

## Neuer Akt der Komödie in Algier

Peyrouton zwischen zwei Stühlen / Risse im Verhandlungstisch / Puppen Englands und der USA

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G.S. Berlin, 2. Juni.

Die Verhandlungen der sich mit ganzem Herzen verabscheidenden französischen Emigranten in Algier sind sofort nach der ersten Sitzung unterbrochen und auch nach 48 Stunden noch nicht wieder aufgenommen worden. Hier prallen nicht nur zwei sich restlos verabscheidende Persönlichkeiten aufeinander, sondern auch zwei Systeme. Man kann es für eine Komödie ansehen, wenn jetzt General Giraud dem erst von Reynaud vom Obersten zum General beförderten und von Marshall Pétain zum General wieder zum Oberst heruntergesetzten Charles de Gaulle nur mit „Herr de Gaulle“ anredet, während dieser stramm nach der Dienstordnung Giraud mit „Mein General“ tituliert. Aber hinter dieser Komödie spielt sich die Tragödie eines zerstritten, hundertfach verunreinigten, zu einer klaren Linie nicht mehr fähigen Frankreich ab. Es gibt mehr als jene zwei Richtungen, die sich heute, nur mühselig durch Engländer und Amerikaner gebündelt, am Verhandlungstisch in Algier prügeln. Es gibt auch noch Franzosen, die glauben, man müsse ehrlich und wirklich die Vergangenheit abschreiben, nicht mehr nach rückwärts träumen, nach Richelieu, sondern nach vorwärts streben in ein Europa, in dem man sich als besiegte Nation durch Arbeit und Opfer seinen Platz zu verdienen habe.

In Algier verhandeln Generale, aber in Wahrheit ist jener von dem Politiker Reynaud zum General beförderte Charles de Gaulle nur ein Ausdruck für die am Kräfte wie an der Niederlage verantwortliche Parlamentarierwirtschaft. Hinter ihm kriechen all die ins Ausland geflüchteten Abgeordneten der Mitte und der Linken heran und wollen ihre dritte Republik wieder herstellen. Mit Giraud treten jene Franzosen auf, die weder Richelieu, Ludwig XIV., noch Napoleon vergessen haben und meinen, daß nur diese Zivilisten, diese Parlamentarier, diese Freimaurer und Juden — aber das letztere darf man nicht so laut sagen mit Rücksicht auf Herrn Roosevelt — an all dem Elend Frankreichs schuld seien. Zu Giraud kommen die Generale und Admirale geeilt und meinen, im Grunde des Herzens trenne sie ja nichts von Marshall Pétain. Damit ist alles gesagt, was über die Möglichkeit der freien, noch freieren und überfreieren Franzosen zu sagen ist, die Emigranten der ersten und über die Emigranten der zweiten Runde, über jene, die von England und über jene, die von Amerika ausgehalten sind, von all denen, die glauben, sie machen französische Politik und die doch nichts anderes sind als Puppen entweder im englischen oder im amerikanischen Spiel.

## Verständigung mit Deutschland und Italien

Laval sprach über die Ziele seiner Aufbaupolitik

Vichy, 2. Juni.

Am 31. Mai fand in Vichy vor dem Gefallenendenkmal die Dekoration der nach Frankreich zurückgekehrten Militärkommission in Tunis mit den Kreuzen der Ehrenlegion statt. An der Zeremonie nahmen Regierungschef Laval, Botschafter de Brignon und verschiedene französische sowie Vertreter der Achsenmächte teil.

Im Anschluß an diese Ordensverleihung hielt der französische Ministerpräsident Laval eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er betonte, daß er sich bereits vor dem Kriege bemüht habe, eine Verständigung mit Deutschland und Italien

## Italiener versenkten im Mai 88000 BRT

Der Feind verlor im gleichen Zeitraum im Mittelmeerraum 493 Flugzeuge

Rom, 2. Juni. (HB-Funk.)

Im Laufe des Monats Mai versenkten Italienische U-Boote und Torpedoflugzeuge im Mittelmeer und im Atlantischen Ozean 13 englische und nordamerikanische Handelsdampfer mit 88000 BRT. Im gleichen Zeitraum wurde von Luft- und Seestreitkräften ein feindliches U-Boot im Mittelmeer versenkt, ein Kreuzer und drei Zerstörer durch Torpedoschuss schwer beschädigt. Italienische Luft- und Seestreitkräfte beschädigten im Mai sieben feindliche Handelsdampfer schwer.

## Im Mai 76 Handelsschiffe mit 430000 BRT

380000 BRT durch U-Boote versenkt / Harte Kämpfe am Kuban

Führerhauptquartier, 2. Juni.

An der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes und bei Welich griffen die Sowjets mit starkem von Panzern und Schlachtflegelern unterstützten Kräften an. In schweren Kämpfen wurden alle Durchbruchversuche unter heftigen feindlichen Verlusten zum Scheitern gebracht. Marineartillerie versenkte in der Kronstadt-Bucht ein sowjetisches Wachtschiff.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnitts wurde in schwierigem Sumpfund Waldgelände ein weiteres Unternehmen gegen bolschewistische Banden erfolgreich abgeschlossen. 29 Lager wurden zerstört, zahlreiche Waffen und Versorgungsmittel erbeutet.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge stießen gegen die englische Südost- und Südküste vor und bekämpften im Tiefflug Anlagen der Hafenstadt Margate und auf der Insel Wight.

Über dem Atlantik schossen deutsche Aufklärungsflugzeuge drei feindliche Bomber und ein Transportflugzeug ab.

Im Kampf gegen die britischen und nordamerikanischen Seeverbände versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Mai 76 feindliche Handelsschiffe mit 430000 BRT. 24 weitere Schiffe wurden beschädigt. Hiervon versenkten U-Boote 65 Schiffe mit 380000 BRT und beschädigten weitere 10 Schiffe. Ferner wurden von der Kriegsmarine und Luftwaffe eine Korvette, ein U-Boot, ein Vorpostenboot und sieben Schnellboote versenkt. Drei Zerstörer, ein U-Boot, sieben Schnellboote und zwei Vorpostenboote wurden darüberhinaus beschädigt.

## Verjudetes Washington

Stockholm, 2. Juni. (HB-Funk.)

Die in New York erscheinende Zeitschrift „Time“ enthält längere Ausführungen, die der USA-Journalist Kiplinger in seinem Buch über die Verjudung in der Zentralverwaltung der Hauptstadt macht. Kiplinger schreibt u. a., daß das Judentum in den USA sich in die Regierungsteile dränge, wo es heute in unverhältnismäßig hohem Prozentsatz anzutreffen sei. Nach dem Urteil Kiplingers habe Roosevelt diese Entwicklung bisher nicht nur geduldet, sondern sie geradezu gefördert. Jetzt allerdings scheine ihm der dadurch entstehende Antisemitismus gefährlich zu werden. Die Verjudung Roosevelts, daß künftige Rüstungsaufträge nur den Firmen gegeben werden sollen, die keine antisemitischen Tendenzen zeigen, docke, so schreibt die „Time“, sehr interessante Hintergründe auf und bezwecke, das auffällige jüdische Element aus dem Rampenlicht der Regierung in die dunklen Regionen der Rüstungsindustrie zu lancieren.

## Argentien

Die erste von 1938, ergab 24 1/2 es etwa 80.000 mit allen Vorwörtern ein und wohnern die Grundstein der 38° 39' südliche westlicher Längs respiegel. Der doppelte so bre Cuxhaven und 60.000 cbm Wasser, sondern der Hafen vor unzugänglich, s. Fahrinne durch Meer 330 Kilobaggert wurden stand so niedrigen und Trockenheit fencken von gebildet hätte, geschlossen werden zu halten.

## Messina nach dem 45. Luftangriff

Mailand, 2. Juni. (Eig. Dienst)

Über das Aussehen von Messina nach dem 45. und bläher heftigsten Luftangriff berichtet ein Sonderkorrespondent des „Popolo d'Italia“. Das Zentrum der Stadt sei nicht mehr wiederzuerkennen. Die moderne Geschäftsstraße San Marino sei fast ganz zerstört, einschließlich der neuen Kirche San Nicola. Die Kirche Madonna di Pompei wurde von zwei Bomben getroffen. Ernstlich beschädigt wurden auch die Universität und der Justizpalast. Das Walzenhaus und die anliegende Kirche des hl. Antonius sind vollständig zerstört, ebenso das Altesheim, auch der Friedhof ist verwüstet worden.

## Kronprinz Umberto besuchte Neapel

Rom, 2. Juni. (Eig. Dienst)

Bei seiner Rückkehr von Truppeninspektionen in Sizilien und Mittelitalien besuchte der italienische Kronprinz Umberto am Dienstag Neapel und besichtigte die am meisten betroffenen Stellen der Stadt. Er wurde überall von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

## IN WENIGEN ZEILEN

Zum neuen Unterstaatssekretär im italienischen Korporationsministerium hat der Duce den Nationalrat Dr. Luigi Conte ernannt.

Der erfolgreiche italienische Torpedoflieger, Oberleutnant Ciampi, ist tödlich verunglückt.

Eine ständige faschistische Abordnung wurde bei der Regierung von Montenegro geschaffen.

Die berühmten Gemälde von Dybs wurden bei einem anglo-amerikanischen Luftangriff in Palermo zerstört.

Laval bootete unzuverlässige Diplomaten in einem großen diplomatischen Schub aus. Unter ihnen befinden sich der frühere Gesandte in Helsinki, die Geschäftsträger in Stockholm, Lissabon und eine Reihe von Konsuln.

Der Schlepdpuffer „Volmer“ der finnischen Petroleum AG ist in der Ostsee gesunken, wobei neun Mann der Besatzung ums Leben gekommen sind.

„Spanien braucht eine große und starke Flotte“, erklärte Unterstaatssekretär Luis Carrero Blanco in einem Vortrag über die Schiffsfahrtsprobleme Spaniens.

Zum spanischen Botschafter in Chile wurde Luis Martinez de Irujo y Caro ernannt.

Der bährische spanische Orden wurde dem maurischen Hauptmann Sid Mohammed Ben Amaro nach seinem Tode verliehen.

Ein Anstich in 888-Iran hat seit Tagen den Transportweg von Hafen Buschir im Persischen Golf über Schiras nach Teheran lahmgelegt. Iranische Regierungstruppen kämpfen gegen ausländische ädriranische Stämme. Die Engländer und Nordamerikaner haben ihrerseits Flugzeuge und Panzerwagen eingesetzt.

Der polnische Emigrantenschef Wladislaw Sikorski besuchte während seines mehrtägigen Aufenthaltes im Irak auch die von General Wladislaw aufgestellte „Polnische Legion“ in Bagdad.

Eine neue japanische Kriegsanleihe in Höhe von 500 Millionen Yen wurde durch die Regierung aufgelegt.

Hilfskreuzerbesatzung und Drucker G.M.H.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (L.Z. im Feld), Schriftführer Hauptgeschäftsführer Fritz F. 1922, Stellvertreter Dr. Hans F. 1924, Chef von Sekret. Julius F. 1924.

## Mannheim im Ausleselager

Junge Musiker am Mikrofon

Im Januar veranstaltete das Gebiet Baden-Essal der Hitler-Jugend ein Musiklager, um die besten Musikbegabungen unter der oberrheinischen Jugend auf den in Prag ausgetragenen Wettbewerb vorzubereiten. Die bedeutendsten Leistungen der sechzig Teilnehmer bestanden in einem Abschlusskonzert die erste Kulturarbeit, die von der deutschen Jugend auch während des Krieges geleistet wird. Drei der in diesem Konzert mitwirkenden Kräfte stellten der Rundfunk am Dienstag im „Zeitspiegel“ vor, und es machte den Mannheimern gewiß besondere Freude, in dieser Sendung Mannheimer Nachwuchsmusiker zu hören. Zwei Klavierstücke aus Hans Pfitzners Werk 47, stillistisch schon Vorläufer der kürzlich uraufgeführten „Sechs Studien“, trug mit sauberem technischem Schiffs und einem lebhaften Temperament, wie es diesen Charakteristiken im Sinne Schumanns zukommt, Helmut Vogel vor. Vorräglich musikalisch, dabei unbedingt verlässlich in Griff und Bogenphrasierung, erwies sich Werner Sattel in der Siciliano-Wiedergabe aus Bachs unbesetztem Violoncello-tenwerk. Durch warmfüllig blühenden Ton der Cantilene und besessenen Ausdruck zeichnete sich Marret Guibrod am Flügel bei der von Helmut Vogel, im langsamen Satz aus Boccherinis Cellokonzert aus.

Dr. Peter Funk.

## Blick in Romane

Japan ist Vor dem Krisen Nippon mäßig erschaffen. Die 5000 Zeitungsbefähigten und tig waren.

Während a nische Presse meisten Zeit Auslandern heute längst arbeitet auf Grundlage. lichen zu korrichtendienst land nach d Gründung d geschah - ve Jahre 1937 d bekannt ge richtigenent bis Gahn i „Shinbun Re die sich erbi ten mehr, Nachrichten politische chenden Me schen Nach dem besaßer teratörte C Nachrichten deutung an verschaffen

Die größte kio Asah auflage eines benutzungen





4. Deutsche Kriegerboxmeisterschaften in Heidelberg

Die ersten Vorkämpfe / Auch die Favoriten mußten hart kämpfen

(Drahtbericht unseres EP-Mitarbeiter) In Heidelberg, der immer stärker aufblühenden Sportstadt, begannen am gestrigen Mittwoch die 4. Deutschen Kriegerboxmeisterschaften...

Bereits die ersten Kämpfe, die die unter der Gesamtleitung des H-Oberrichters und Reichsfachleiters Dr. Metzner stehende Veranstaltung eröffneten, brachten gute und jederzeit interessante sportliche Leistungen...

Einen der interessantesten Kämpfe in der Mittelgewichtsklasse gab es zwischen dem Badener Schlichte und Imbweiler (Donau-Alpenland)...

(Elsaß), Bastian (Franken) und Tauber (Mitte), deren Gegner Teichmann (Baden), Kupsch (Baden) und Klüner (Westfalen) nicht zur Stelle waren...

Weltergewicht: Herchenbach (Baden) - Pussel (Schwaben), Sieger: Herchenbach durch K.o. in der ersten Runde...

Mittelgewicht: Imbweiler (Donau-Alpenland) - Schlichte (Baden), Sieger nach Punkten: Imbweiler...

Geheimnis um Mario

EIN ROMAN VON HERMANN WEICK

Münch schlug einen Ton eisigen Hochmuts an. „Es wäre besser, wenn Sie sich um Ihre eigenen Sachen kümmern würden, Herr Sommer! Wenn ich mit Mario Streit hätte, so ist das eine Sache, die nur mich angeht, sonst niemandem! Sie verstehen mich doch, nicht wahr?“

Mario war doch in dem gleichen Film wie Sie beschäftigt, nicht wahr? „Gewiß.“ „Hätte er eine große Rolle zu spielen?“ „Er war nur für einige Tünche engagiert, die er während einer Theaterpause, die im Film vorkam, auszuführen hatte.“

Der Westfalenmeister in Mannheim

Um die deutsche Handballmeisterschaft W.K. Nach zwei Auswärtsspielen erwartet der SV Waldhof am Sonntag den Westfalenmeister, SGOP Recklinghausen...

Die ersten DVM-Ergebnisse

W.K. Die Leichtathleten hatten auch in diesem Jahr mit ihren DVM-Kämpfen kein Glück und mußten ihren Termin verschieben...

Familienanzeigen

Margit, das Schwesterchen von unserem Karl-Robert, ist angekommen. Wir freuen uns sehr. Luise Demler, geb. Jekel (s. Z. 2.)...

Die ersten DVM-Ergebnisse

W.K. Die Leichtathleten hatten auch in diesem Jahr mit ihren DVM-Kämpfen kein Glück und mußten ihren Termin verschieben...

Die ersten DVM-Ergebnisse

W.K. Die Leichtathleten hatten auch in diesem Jahr mit ihren DVM-Kämpfen kein Glück und mußten ihren Termin verschieben...

Mario war doch in dem gleichen Film wie Sie beschäftigt, nicht wahr? „Gewiß.“ „Hätte er eine große Rolle zu spielen?“ „Er war nur für einige Tünche engagiert, die er während einer Theaterpause, die im Film vorkam, auszuführen hatte.“

Die ersten DVM-Ergebnisse

W.K. Die Leichtathleten hatten auch in diesem Jahr mit ihren DVM-Kämpfen kein Glück und mußten ihren Termin verschieben...

MARCHUM advertisement with large stylized text and decorative elements.

